

Droste-Hülshoff, Annette von: Am ersten Sonntage im Advent (1822)

1 Du bist so mild,
2 So reich an Duldung, liebster Hort,
3 Und mußt so wilde Streiter haben;
4 Dein heilig Bild
5 Ragt überm stolzen Banner fort,
6 Und deine Zeichen will man graben
7 In Speer und funkensprühnden Schild.

8 Mit Spott und Hohn
9 Gewaffnet hat Parteienwut,
10 Was deinen sanften Namen träget,
11 Und klierend schon
12 Hat in des frommsten Lammes Blut
13 Den Fehdehandschuh man geleget,
14 Den Zepter an die Dornenkron'.

15 So bleibt es wahr,
16 Was wandelt durch des Volkes Mund,
17 Daß wo man deinen Tempel schauet
18 So mild und klar,
19 Dicht neben den geweihten Grund
20 Der Teufel seine Zelle bauet,
21 Sich wärmt die Schlange am Altar.

22 Wenn Stirn an Stirn
23 Sich drängen mit verwirrtem Schrei
24 Die Kämpfer um geweihte Sache,
25 Wenn in dem Hirn
26 Mehr schwindelt von der Welt Gebäu,
27 Von Siegesjubel, Ehr' und Rache
28 Mehr zähe Mottenfäden schwirrn
29 Als stark und rein

30 Der Treue Nothemd weben sich
31 Sollt', von des Herzens Schlag gerötet:
32 Wer denkt der Pein
33 Durchzuckend wie mit Messern dich,
34 Als für die Kreuz'ger du gebetet!
35 O Herr sind dies die Diener dein?

36 Wie liegt der Fluch
37 Doch über allen, deren Hand
38 Noch röhrt die Sündenmutter Erde!
39 Ist's nicht genug,
40 Daß sich der Flüchtling wärmt am Brand
41 Der Hütte? muß auf deinem Herde
42 Die Flamme schürn unsel'ger Trug?

43 Wer um ein Gut
44 Der Welt die Sehnsucht sich verdarb,
45 Den muß der finstre Geist umfahren:
46 Doch was dein Blut,
47 Dein heilig Dulden uns erwarb:
48 Das sollten kneidend wir bewahren
49 Mit starkem aber reinem Mut.

50 Allmächt'ger du!
51 In dieser Zeit, wo dringend not
52 Daß rein dein Heiligtum sich zeige,
53 O laß nicht zu
54 Daß Lästerung, die lauernd droht,
55 Verschütten darf des Hefens Neige
56 Und, ach, den klaren Trank dazu!

57 Laß alle Treu'
58 Und allen standhaft echten Mut
59 Aufflammen, immer licht und lichter;
60 Kein Opfer sei

61 Zu groß für ein unschätzbar Gut
62 Und deine Scharen mögen dichter
63 Und dichter treten Reih' an Reih'.

64 Doch ihr Gewand
65 Sei weiß, und auf der Stirne wert
66 Soll keine Falte düster ragen;
67 In ihrer Hand –
68 Und faßt die Linke auch das Schwert –
69 Die Rechte soll den Ölzweig tragen,
70 Und aufwärts sei der Blick gewandt.

71 So wirst du früh
72 Und spät, so wirst du einst und heut
73 Als deine Streiter sie erkennen;
74 Voll Schweiß und Müh',
75 Demütig, standhaft, friedbereit,
76 So wirst du deine Scharen nennen
77 Und Segen strömen über sie.

(Textopus: Am ersten Sonntage im Advent. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41579>)